

ORF. WIE WIR.



Videoarchive zu zeit- und kulturhistorischen Themen
für den Unterricht
„ORF-TVthek goes school“

Videoarchiv: Fall „Eiserner Vorhang“

Jahrzehntelang hatte der "Eiserne Vorhang" – wie er seit Winston Churchills Rede von 1946 genannt wurde – Europa in zwei Hälften geteilt: einen demokratisch-kapitalistischen und einen kommunistischen Teil. Vor 25 Jahren begann der Fall des "Eisernen Vorhangs". Im Archiv wird anhand von TV-Berichten erklärt, wie es dazu kommen konnte.

Die Inhalte des Videoarchivs im Detail:

Titel und kurze inhaltliche Beschreibung	Sendung	Dauer in Min.	Erstausstrahlung
Geteiltes Europa			
<p>Alltag an der Grenze Der Alltag der Menschen in den frühen 60er Jahren, die direkt an der Grenze lebten, war geprägt von traurigen bis skurrilen Geschichten. Der Verlauf der Grenze nahm keine Rücksicht und so waren die Felder eines Gutshofes auf tschechischem Gebiet. Auch im Dorf Helenenschacht war die Grenze besonders sichtbar, wie die Reportage "Die vergessene Grenze" aus dem Jahr 1961 veranschaulicht.</p>	Die vergessene Grenze	3'14''	08.11.1961
<p>Ost-Touristen in Wien Reisegruppen aus der Tschechoslowakei und Ungarn durften Mitte der 1960er Jahre erstmals in den Westen, wie die ORF-Sendung "Horizonte" zeigte. Die meisten nutzten die Gelegenheit, um Verwandte zu besuchen oder um das Angebot in den Großkaufhäusern mit dem von zu Hause zu vergleichen.</p>	Horizonte	3'06''	25.01.1966
<p>Die ungarisch-österreichische Grenze Auf den ersten Blick präsentierte sich Budapest Mitte der 60er Jahre als moderne Stadt. Jedoch endete die Freiheit schnell am "Eisernen Vorhang", der immer wieder Schauplatz von Tragödien war. Vor allem Mienen stellten eine große Gefahr - besonders für die Grenzbevölkerung - dar. Trotz der neu konzipierten Grenzanlagen der Ungarn gelang einigen Personen die Flucht. Auf österreichischer Seite des Grenzschutzes mangelte es stark an Personal und Geld. Dazu nahm der damalige österreichische Innenminister Hans Czettel (SPÖ) in einem Interview Stellung. Die ORF-Sendung "Horizonte" widmete sich 1966 diesen Aspekten der ungarisch-österreichischen Grenze.</p>	Horizonte	14'50''	22.03.1966
<p>Der Stacheldraht als Touristenattraktion 1977 schien man sich - wenigstens im Westen - an den Stacheldraht gewöhnt zu haben. Der "Eiserne Vorhang" zog sogar Touristen an. Er wurde zur aufregenden Attraktion, die man zum Beispiel am Neusiedlersee aus nächster Nähe betrachten konnte, wenn auch mit etwas Gänsehaut.</p>	Panorama	16'43''	08.05.1977
<p>Getrennte Dörfer und Familien Die Grenze verlief mancherorts direkt durch bewohntes Gebiet, so wie in dem Dorf Mödlareuth, über das die ORF-Sendung "Auslandsreport" 1986 berichtete. Die Mauer trennte das Dorf in zwei Teile und somit auch manche Familien, wie zwei Brüder, die sich nur mehr von weitem zuwinken konnten.</p>	Auslandsreport	5'21''	12.08.1986

<p>Nachwehen des "Eisernen Vorhangs" 2001 war vom "Eisernen Vorhang" nichts mehr zu sehen - wohl aber noch immer zu spüren. Wie im österreichischen Dorf Angern und im slowakischen Dorf Záhorská Ves, deren Bewohner über Generationen miteinander verwandt sind. Die Dörfer wurden durch einen Fluss voneinander getrennt. Nach dem Fall des "Eisernen Vorhangs" wollten die Slowaken die alte Fähre wieder aktivieren, doch die österreichischen Nachbarn waren dagegen. Erst 2001 wurde der Grenzübergang eröffnet und die Fähre in Betrieb genommen.</p>	Panorama	6'58"	08.05.2001
<p>Tragödien an der Grenze Lange Jahre war die ungarisch-österreichische Grenze vermint. Oft kam es zu tragischen Unfällen, vor allem unter Kindern. Minenkunde war somit ein wichtiger Bestandteil im Unterricht von grenznahen Schulen. Es wurden auch immer wieder Fluchtversuche unternommen, die jedoch äußerst gefährlich waren und oft tödlich endeten. Der Beitrag aus "Burgenland heute" aus dem Jahre 2009 wagt einen Blick zurück in die politisch angespannte Zeit. Interviewpartner: Wolfgang Bachkönig, Polizeichronist</p>	Burgenland Heute	3'03"	16.05.2009
<p>Die letzten Todesschüsse Im Sommer 1989 wollte eine Familie aus Weimar in der damaligen DDR mit ihrem sechsjährigen Sohn über die ungarisch-österreichische Grenze in den Westen fliehen. Dabei wurde der 36-jährige Kurt-Werner Schulz am 21. August 1989 erschossen. Er war der letzte Tote am "Eisernen Vorhang". 20 Jahre danach berichtete jener ungarische Grenzsoldaten, aus dessen Waffe der Todesschuss abgegeben worden war, in der ZIB2 über das tragische Ereignis.</p>	ZIB 2	2'36"	18.08.2009
<p>Die Öffnung der Grenzen</p>			
<p>Flucht aus der DDR Günther und Petra Löhnwitz erzählten 1989 im ZIB-2-Studio, wie ihnen mit ihren kleinen Kindern die Flucht aus der DDR gelang. Nach Antrag auf Ausreise aus der DDR wurde man als Bürger der DDR vom politischen System systematisch unter Druck gesetzt und geächtet.</p>	ZIB 2	4'06"	10.07.1989
<p>Vom „Eisernen Vorhang“ zur EU-Außengrenze Zur Zeit des "Eisernen Vorhangs" war die Stimmung an der burgenländischen Grenze gegenüber Flüchtlingen positiv gestimmt und Hilfsbereitschaft war allgegenwärtig. Nach der Wende veränderte sich jedoch das Klima, Österreich trat der EU bei und der vormalig "Eiserne Vorhang" wurde zur streng bewachten EU-Außengrenze.</p>	Bilder aus Österreich	2'58"	12.07.1999

<p>Zeitzeugen über das Paneuropäische Picknick Zeitzeugen wie Grenzgendarme, DDR-Flüchtlinge, Grenzbewohner und Flüchtlingshelfer erinnern sich an die Massenflucht von DDR-Bürgern am 19.8.1989 während des "Paneuropäischen Picknicks" und berichten über ihre Eindrücke und Erlebnisse an diesem historischen Tag.</p>	Thema	11'12''	23.08.1999
<p>DDR-Flüchtlinge im Burgenland Am 2. Mai 1989 begann Ungarn mit dem Abbau des "Eisernen Vorhangs". In Folge kamen immer mehr DDR-Flüchtlinge über die ungarische Grenze ins Burgenland. Die Ostdeutschen versuchten, über Österreich in die BRD zu gelangen. Vor allem in der Ortschaft Deutschkreutz landeten viele Flüchtlinge.</p>	Burgenland heute	2'44''	29.04.2009
<p>DDR-Flüchtlinge erinnern sich Menschen, die aus Mangel an Perspektiven in der DDR ihr Land verließen, sprechen über ihre Flucht und die Angst, sich im eigenen Land negativ über das politische vorherrschende System zu äußern.</p>	Burgenland heute	1'18''	22.06.2009
<p>Mock und Horn durchtrennen den Stacheldraht Am 27.6.1989 durchschnitten Österreichs Außenminister Alois Mock und der ungarische Außenminister Gyula Horn medienwirksam den "Eisernen Vorhang".</p>	Burgenland heute Tageskassette	1'27''	24.06.2009
<p>Zeitzeugenbericht über das Paneuropäische Picknick Bei einem grenzüberschreitenden Picknick am 19.9.1989, nur für Ungarn und Österreicher, nutzten um die 600 DDR-Flüchtlinge die Gelegenheit, um nach Österreich zu gelangen. Die Situation war dramatisch und drohte zu eskalieren. Zwei Zöllner aus Österreich und Ungarn bewahrten Ruhe und trafen die richtige, jedoch auch riskante Entscheidung, die DDR-Flüchtlinge ziehen zu lassen. „Burgenland heute“ sprach mit Menschen, die damals hautnah am Geschehen beteiligt waren.</p>	Burgenland heute	2'55''	25.06.2009
<p>Die Öffnung der Grenzen Im Jahre 1989 haben Österreichs damaliger Außenminister Alois Mock und sein ungarischer Amtskollege Gyula Horn den Stacheldraht am "Eisernen Vorhang" durchtrennt. Die dadurch entstandene offene Grenze nutzten tausende DDR-Bürger zur Flucht in den Westen. An der Grenze zwischen Niederösterreich und der CSSR ist Jahrzehnte nach Fall des "Eisernen Vorhangs" nichts mehr so, wie es einst war.</p>	NÖ-heute	3'05''	27.06.2009
<p>Die ungarisch-burgenländische Grenze Die ungarisch-burgenländische Grenze hat eine bewegte Zeit hinter sich. Alles begann mit der Errichtung gigantischer Sperranlagen nach 1945 und endete mit der symbolischen Durchtrennung des Stacheldrahtes durch Alois Mock und Gyula Horn.</p>	Wochenschau	1'41''	28.06.2009

<p>Der Fall des „Eisernen Vorhangs“ Als Ungarn am 2. Mai mit dem Abbau des "Eisernen Vorhangs" begann, war das Tor zur Freiheit für tausende DDR-Bürger geöffnet. Wenige Monate später wurde der hermetisch abgeriegelte Stacheldrahtzaun auch an der Grenze Österreichs zur Tschechoslowakei abgerissen. Im Juni durchschnitten die damaligen Außenminister Alois Mock aus Österreich und Gyula Horn aus Ungarn symbolisch den Grenzzaun. Die Bilder davon gingen weltweit durch die Medien und ermutigten weitere tausende Menschen zur Flucht. Der Schauplatz verlagerte sich im September in die deutschen Botschaften in Prag und Warschau und verstärkte den Druck auf die Regime in der CSSR und der DDR. In Folge fiel im November die innerdeutsche Grenze, und im Dezember wurde der "Eiserne Vorhang" auch an der österreichisch-tschechischen Grenze abgerissen. In nur sechs Monaten waren die Systeme des real existierenden Sozialismus implodiert und die Neuordnung Europas eingeleitet.</p>	Das Tor zur Freiheit	43'59"	07.08.2009
<p>Das „Paneuropäische Picknick“ Das „Paneuropäische Picknick“ war jenes Ereignis, das den Anfang vom Ende der DDR markiert hat. Am 19.8.1989 hat Ungarn seine bis dahin hermetisch geschlossenen Grenzen zwischen Sopron und St. Margarethen im Burgenland für drei Stunden aufgemacht, um das Picknick zu beiden Seiten des Eisernen Vorhanges zu ermöglichen. Hunderte DDR-Bürger haben das zur Flucht genutzt. Am 21.8.1989 wurde der DDR-Bürger Kurt-Werner Schulz bei seinem Fluchtversuch über die ungarisch-österreichische Grenze erschossen. Er war der letzte Tote am Eisernen Vorhang.</p>	NÖ-heute	1'46"	19.08.2009
<p>20 Jahre nach der Wende Nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ zwischen Österreich und der Tschechoslowakei wurden Arbeitsmarkt, Tourismus und Konsum schnell grenzüberschreitend. In anderen Bereichen tat man sich anfangs noch schwer.</p>	OÖ-heute	3'16"	05.12.2009
<p>Das Mühlviertel nach der Wende 20 Jahre hat der „Eiserne Vorhang“ die Menschen im Mühlviertel und in Südböhmen getrennt. Nach Jahren der Skepsis, des Misstrauens und gegenseitiger Vorurteile kehrte nach der Wende langsam Normalität in die historisch belastete Nachbarschaft ein. „Österreich-Bild“ sprach 2009 mit Zeitzeugen und machte sich ein Bild von der Stimmung vor Ort.</p>	Österreich Bild	19'14"	06.12.2009

Der Zerfall des „Ostblocks“			
<p>Die Wende in Polen Nur ein Jahr nach Unterzeichnung der "Danziger Verträge" wurde die Solidarność-Bewegung wieder verboten. General Jaruzelski verhängte das Kriegsrecht in Polen und ließ hunderte Regime-Gegner verhaften. Mit seinem konsequenten Auftreten schaffte es Lech Wałęsa, damaliger Vorsitzender der polnischen Gewerkschaft "Solidarność", sein Land für Reformen und Dialog zu öffnen. Nach zwei Monaten harter Verhandlungen am Runden Tisch und nach Unterzeichnung des "Gesellschaftsvertrags" war der Weg für ein Miteinander geebnet. Die Wochenschau berichtete 1989 über die Veränderung Polens in Richtung mehr Demokratie.</p>	Wochenschau	4'03''	09.04.1989
<p>Die Rumänische Revolution 1989 Die Rumänische Revolution im Jahre 1989 hatte tausende zivile Opfer zur Folge. Das Militär, das noch zu Beginn der Proteste auf Demonstranten schoss, richtete danach die Waffen gegen den Sicherheitsapparat von Nicolae Ceaușescu. Kurz nach Verkündung des Militärs, Ceaușescu zu verhaften, eröffnete die "Securitate" das Feuer in die Menschenmenge. Der Auslandsreport aus dem Jahre 1990 gestaltete eine Chronologie der Ereignisse.</p>	Auslandsreport	28'27''	02.01.1990
<p>Der Fall der Mauer und des Egon Krenz Im Jahr 1989 kam für alle kommunistischen Staaten die Wende. In der DDR ist der Umschwung vor allem dem Druck der Straße zu verdanken. Seit der Machtübernahme von Michail Gorbatschow in Russland bröckelte das Regime unter Erich Honecker. Honeckers Stellvertreter Egon Krenz, der dem Kommunismus ein neues Gesicht verpassen wollte, musste sich nach Fall der Grenzen für die Todesschüsse an der Berlin-Mauer verantworten.</p>	Wochenschau	2'34''	14.11.1999
<p>Schwierige Vereinigung nach Fall der Mauer Am 9. November 1989 wurde vom DDR-Politbüro beiläufig mitgeteilt, dass das neue Reisegesetz der DDR ab sofort gelte. Damit war die Berliner Mauer offen und Menschenmassen strömten noch am gleichen Abend nach West-Berlin und in die ersehnte Freiheit. Auch Jahre nach Fall der Mauer war die Distanz zwischen Ost- und Westdeutschen deutlich zu spüren.</p>	Wochenschau	1'40''	14.11.1999
<p>Der Fall des Nicolae Ceaușescu Die Hintergründe der Kämpfe der Revolution in Rumänien 1989, bei der Diktator Nicolae Ceaușescu gestürzt und nach einem Schauprozess hingerichtet wurde, sind bis heute ungeklärt. Auch Jahrzehnte nach dem Tod von Ceaușescu trauern viele Rumänen den Zeiten der kommunistischen Herrschaft nach.</p>	Tageskassette 1	4'07''	21.12.1999

<p>20 Jahre Solidarność Polen feierte im Jahre 2000 "20 Jahre Solidarność und das "Danziger-Abkommen". Die Unterzeichnung des Abkommens im Sommer 1980 ermöglichte die ersten freien Gewerkschaften in einem kommunistischen Land und führte letztendlich zum Ende des Kommunismus in ganz Osteuropa. Lech Walesa, später polnischer Präsident, war die zentrale Figur bei der Gründung der Solidarność.</p>	ZIB 2	1'50''	20.08.2000
<p>Die Macht der Solidarność Ende August 1980 wurde in Danzig die freie polnische Gewerkschaft Solidarność gegründet. Sie hatte neben der Kirche entscheidend zum Sturz des KP-Regimes in Polen beigetragen. Dieser hatte in der Folge wiederum den Zusammenbruch des Kommunismus in Osteuropa eingeleitet. Solidarność-Gründer Lech Wałęsa wurde der erste nicht-kommunistische Präsident Polens.</p>	Wochenschau	2'12''	28.08.2005
<p>Fall der Berliner Mauer: Augenzeugen berichten Mit dem Fall der Berliner Mauer war das Ende der jahrzehntelangen Trennung Europas durch den "Eisernen Vorhang" eingeleitet. Zu Tausenden strömten die Menschen damals zur Mauer, um den historischen Moment mitzuerleben. Zwei Niederösterreicher waren an jenem geschichtsträchtigen Tag mitten im Geschehen und sprechen mit „Niederösterreich heute“ über ihre Erlebnisse.</p>	NÖ-heute	2'35''	09.11.2009
<p>Gedenken an die "Samtene Revolution" In Tschechien und der Slowakei wurde 2009 der "Samtenen Revolution" gedacht. Ein Marsch zum Gedenken an von den Nazis 1939 ermordete Studenten wurde am 17. November 1989 in Prag zum Auslöser der Massenproteste, die in nur wenigen Wochen zum Ende des Kommunismus im Land geführt haben.</p>	ZIB 19.30	1'21''	17.11.2009
<p>Die Wende in der Tschechoslowakei Ende November 1989 kam es im Zuge der "Samtenen Revolution" in der damaligen Tschechoslowakei auch in Wien zu Demonstrationen. Damals gingen tschechische und slowakische Migranten auf die Straße, unterstützt von ihren österreichischen Sympathisanten. Nicht zuletzt auch deswegen wurde einige Zeit später der Fall des berühmten „Eisernen Vorhangs“ an der Grenze zwischen Österreich und der Tschechoslowakei möglich. „Heimat, fremde Heimat“ gestaltete 2009 einen Beitrag, der an die „Samtene Revolution“ erinnert.</p>	Heimat fremde Heimat	20'48''	29.11.2009
<p>Umsturz in Rumänien Im Jahre 1989 erhob sich in Rumänien das Volk gegen die kommunistische Herrschaft unter Diktator Nicolae Ceaușescu. Vom 16. bis 27. Dezember kämpften Bevölkerung und Armee gegen bewaffnete Einheiten. Erst mit der Veröffentlichung des Videos der Hinrichtung von Ceaușescu und seiner Frau Elena beruhigte sich die Lage. Die Sendung "Winterzeit" erinnerte 2009 an die blutigen Unruhen und den Umsturz in Rumänien.</p>	Winterzeit	2'59''	21.12.2009

